

8. Gesundheit, Rehabilitation und sozialer Schutz

Dieses Themengebiet behandelt die Aspekte Zugang zu geschlechtsspezifischen Gesundheitsdiensten, Prävention und Rehabilitation, angemessener Lebensstandard und gleichberechtigter Zugang zu Sozialleistungen. In den Fragen geht es um Verbesserungen der Gesundheitsvorsorge und -förderung, Befähigung Entscheidungen rund um die Gesundheit selbstbestimmt zu treffen und Armutsbekämpfung.

Wen braucht es dazu?

- Anwesende der lernenden Gemeinschaft:
 - Dr. Hilbe Wolfgang
- Politik:
 - Landespolitik
 - Kommunalpolitik+ Verwaltung
 - Ärztekammer
- Jemand, der nicht hier ist:
 - Dr. Daniel Kaufmann
 - Dr. Alexandra Rümmele-Waibel (SH Mäder + KH + Praxis)
- Wer könnte einen Beitrag leisten:
 - Krankenkassen (Sozialversicherung)
 - Casemanagement Pflege und Betreuung

Was fehlt hier? Neue Fragen:

- Erfüllung der UNICEF-Kinderrechtskonvention Art. 24?

Empfehlungen für Maßnahmen:

- Präventive Maßnahmen fehlen (z.B. für die seelische Gesundheit)
- Zeit-Ressourcen für gute Arzt-Patienten-Gespräche für ALLE
- Inklusive Ambulanzen
- Psychiatrische Versorgung (LKH-RA) verbessern
- Prophylaxe in der Zahngesundheit stärken
- Unterstütze Kommunikation in der Medizin (Leitfaden)
- Auffangnetz im Krankenhaus für „frischgebackene Eltern“ mit einem beeinträchtigten Kind
- Pflegepersonal schulen + erhöhen in den Einrichtungen
- Präventive Maßnahmen + Sensibilisierung von Fachpersonal für Kinder psychisch Kranker Eltern
- Angebotsübersicht und für die medizinischen Tätigen (Angebote)
- Informationen in den KH in leichter Sprache, leicht verständliche Arztbriefe,
- Inklusion in den Sozialzentren fördern
- Erhebung von Datenmaterial (Zukunftsplanung!)
- Inklusion ältere Menschen im häuslichen Umfeld
- Ärzte sollten „Leichte Sprache“ verwenden, sodass Menschen mit Lernschwierigkeiten es verstehen können. Ein langsames Sprechtempo ist wichtig.
- Es wäre auch gut Bildbeschreibungen zu machen. Leicht Erklärungen und verständliche Arztbriefe.

- Es ist wichtig, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten ernst genommen werden. Manchmal spricht man über sie- nicht mit ihnen. Menschen mit Lernschwierigkeiten sollten Arztbriefe persönlich bekommen.
- Es ist wichtig, dass man auf den Menschen schaut und nicht auf die Behinderung.
- Geld und Gebühren: Oft kennt man sich nicht aus was man alles bezahlen muss. Menschen mit Lernschwierigkeiten haben oft zu wenig Geld.
- Manchmal muss man als Patient Entscheidungen treffen. Dafür braucht es gute Erklärungen und Unterstützung um die verschiedenen Möglichkeiten in den Blick zu bekommen. Es braucht Zeit und ein langsames Tempo.
- Es ist wichtig, dass man auf Menschen mit Lernschwierigkeiten zugeht und Unterstützung anbietet. Oft trauen sich Menschen mit Lernschwierigkeiten nicht nachzufragen
- Für Menschen mit Lernschwierigkeiten ist es schwierig, wenn sie häufig wechselnde Ärzte haben.
- Gute Aufklärung und Unterstützung im Krankenhaus und bei Operationen sind sehr wichtig.
- Assistenz im Krankenhaus wo begleitet und erklärt
- Es braucht gut verständliche Infos und gute Unterstützung im Krankenhaus, damit man sich auskennt oder nicht so viel Angst und Unsicherheit hat
- In den Krankenhäusern eine bessere Wegbeschreibung mit Bildern und einer größeren Schrift
- Es braucht auch eine Unterstützungsperson, die direkt im Krankenhaus angestellt ist. Diese Person soll Menschen mit Lernschwierigkeiten unterstützen. Eine geschulte Person könnte das Krankenhauspersonal informieren und Menschen mit Lernschwierigkeiten helfen sich zu orientieren und alles besser zu verstehen.
- Es ist wichtig, dass auch Krankenhäuser überlegen: Wie kann die UN-Konvention im Krankenhaus umgesetzt werden.

